№ 52. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 4. Mai 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung

werden angewiesen, die im Wege des Umtausches an sie gelangten alten Quittungskarten bezw. Fehlanzeigen spätestens bis 8. d. Mts. hierher einzusenden.

Calw, den 2. Mai 1893.

K. Oberamt.
Lang.

An die Ortsvorsteher.

Denselben wird die Erstattung des Berichts über den Stand des Steuer-Einzugs pro 1892/93 (Calwer Wochenbl. Nr. 40) in Erinnerung gebracht.

Calw, den 3. Mai 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai. Die Freisinnigen brachten im Reichstag einen Abänderungsantrag zur zweiten Lesung der Militärvorlage ein, worin die verfassungsmäßige Festlegung der zweijährigen Dienstpflicht für Fußtruppen und die Feststellung der Friedenspräsenzstärke bis zum 31. März 1894 auf 486,983 Mann verlangt wird. Der Antrag hat 40 Unterschriften, darunter diejenigen von Virchow, Bamberger, Schrader, Barth, Baumbach. Unter den 27 Fehlenden sind Brömel, Hinze, Rickert, Hänel, Goldschmidt, v. Stauffenberg, Schröder, Meyer.

Berlin, 2. Mai. Die Nationalzeitung teilt den Kompromißvorschlag Huene mit, statt 60,000 Mann Rekrutenerhöhung 53,000 Mann zuzugestehen und in 2½ Jahren eine Erhöhung der Präsenzstärke zu erreichen, welche schließlich um 13,000 Mann hinter der Regierungsforderung zurückbleibt. Der Reichskanzler habe dem Vorschlag zugestimmt. Die Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer soll fortfallen. Die Kosten der Heeresverstärkung sollen im ersten Halbjahr, nämlich vom 1. Oktober 1893 bis 1. April 1894 durch Erhöhung der Matrikularbeiträge gedeckt werden. Dem Berliner Tageblatt zufolge stimmten in der gestrigen Sitzung der freisinnigen Fraktion von 47 Anwesenden 38 für, 9 gegen Wiedereinbringung des in der Kommission verworfenen Antrages Richter. Die Minorität behielt sich freie Hand für eine etwaige Verständigung mit der Regierung vor.

Berlin, 2. Mai. Etwa 20 Stimmen fehlen noch zur Mehrheit für den Antrag Huene. Die Freisinnigen hielten gestern (s. o.) eine vierstündige Beratung ab, in der es sehr stürmisch herging. 25 Mitglieder der Fraktion haben den Antrag Richter nicht unterzeichnet, mit der Motivierung, sie behalten sich freie Hand vor für eine Verständigung mit der Regierung auf Grundlage einer anderweitigen Präsenzziffer. Die Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer soll fallen gelassen und die Kosten der Heeresverstärkung für das erste Halbjahr durch Erhöhung der Matrikularbeiträge aufgebracht werden. Ueber die Vorgeschichte des Antrags Huene erzählt man: Am Sonntag stattete der freisinnige Abg. Hinze dem Reichskanzler Grafen Caprivi seinen Besuch ab; auch andere Freisinnige — besonders Rickert wird genannt — hatten Besprechungen mit Caprivi.

— Der Berliner Korrespondent der Frankfurter Zeitung schildert die Lage folgendermaßen: Die Möglichkeit des Zustandekommens der Militärvorlage ist gewachsen. Der Huene'sche Kompromißvorschlag ist in seinen Einzelheiten noch unbekannt; die jährliche Ersparnis würde 9 Millionen Mark betragen. Ob die dissentierenden Freisinnigen und Zentrumsmitglieder zur Bildung der Mehrheit genügen, ist fraglich. Die Konservativen werden, wenigstens in der zweiten Lesung, gegen den Kompromiß stimmen; es müßte, falls sie in der dritten Lesung anders stimmen sollten, ein Druck auf sie ausgeübt werden. Es ist möglich, daß die frühe Rückkehr des Kaisers damit zusammenhängt.

Berlin, 1. Mai. Der Reichsanzeiger meldet, der Kaiser beabsichtigt, seine Reise abzukürzen und schon am 4. Mai vormittags in Berlin, bezw. im Neuen Palais wieder einzutreffen. — Die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt zu der Meldung von der Abkürzung des Kaiserbesuchs in Karlsruhe: Wenn der Kaiser das Zusammensein mit seinen hohen Verwandten früher abbrechen will, als ursprünglich beabsichtigt war, so beweist dies, welchen Wert der Monarch darauf legt, am Sitze der Regierung zu weilen während der Zeit, in welcher die Entscheidung darüber fallen muß, ob der Reichstag die Militärvorlage in einer der Ehre und der Sicherheit des Vaterlandes entsprechenden Form annehmen wird.

Berlin, 2. Mai. Die gestrigen Maifeiern sind ruhig verlaufen. In 14 Festlokalen der Sozialdemokraten, die mit roten Fahnen und mit Büsten geschmückt waren, hatten sich insgesamt etwa 50,000 Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, eingefunden.

Karlsruhe, 30. April. Für das Kaiserpaar ist nunmehr eine „Bianchi"- und eine „Meister-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Bojarenscherze.

Novelle von Eduard Wilde aus dem russischen Leben.

(Fortsetzung.)

In der sperrweit offen gebliebenen Wirtshausthüre taucht die untersetzte Gestalt des „Oberstall- und Ceremonienmeisters" auf. Gevatter Matwei's rotes Vollmondsgesicht hat eine längliche Form angenommen wie eine Sauerkohl-Pirogge und den weit geöffneten Mund läßt er hängen.

„Nichts zum Thee?"

„Keinen Dreier!" ist die tonlose Antwort.

Wieder schüttelt sich Ossip Petrowitsch vor Lachen. Daran bin ich schuld; sollst es von mir kriegen, Gevatter! Nein, wie die Erinnerung noch immer wie ein böser Wurm an seinem Bojarenstolz nagt! Hätte es nicht geglaubt — nach vierzig Jahren noch! — Du, Gevatter, ich rührte an sein Geheimnis und da — wie in siedend Öl getaucht flog er hinaus"...

„Geheimnis?" forschte Matwei.

„Nun, Du kennst die alte Geschichte von damals, als er mir mein Auge im „Scherz" ausgestochert hatte — man erzählt's heute noch in der ganzen Landschaft... Schau, ich hatte ein paar gute Freunde unter den Dorfburschen, die ärgerten sich über den Scherz und gelobten, mich zu rächen. Da haben sie dem jungen Bojaren im Gebüsch, am dunklen Abend aufgelauert, ihn vom Sattel gehoben, hingestreckt und ihm fünfzig, vielleicht auch mehr, regelrechte Stockhiebe aufgezählt, so daß der arme junge Heißsporn mehrere Wochen lang das Bett hüten mußte... Und um nun der Schande und dem Gespött des ganzen Guberniums zu entgehen — o weh, o weh, Leibeigene hatten ihren Gutsherrn geprügelt! — lud er die Burschen, die er genau erkannt hatte, auf's Schloß und gab ihnen zweihundert Rubel und lies sie schwören, sie sollten schweigen bis an's Grab. So blieben sie auch unbestraft. Wie das aber mit solchen Geheimnissen geht — bald quaken im Sumpf die Frösche davon, und es ist von Mund zu Mund gegangen bis auf den heutigen Tag... Und in dieses Geheimnis habe ich soeben mit spitzen Worten gestochen — hei, das gab einen Knall!

Jetzt lacht der Gevatter auch mit. Sie schauen sich gegenseitig an, zwinkern sich mit den Augen zu, henkeln die Arme an den Hüften und eine Lachsalve folgt der anderen. — — — — — — — —

Auf dem Edelhof von Wolkonskoje ist's heute wieder recht ungemütlich. Die Dienerschaft geht auf den Zehen an gewissen Gemächern vorüber, unterdrückt Sprechen und Husten, und wenn die Klingel ertönt fährt man zusammen.

Der durchlauchtige alte Herr ist in sehr böser Laune von seinem Morgenritt zurückgekehrt, und da fragt er nicht viel, auf welchen ersten besten Unschuldigen er seinen Gallenbecher ausschüttet. Vermutlich hat er sich wieder einmal mit Ossip Petrowitsch, dem Gastwirt von Popelnja, über Sachen herumgestritten, von denen außer dem letzteren kein Bauer im Dorfe etwas weiß. Und da muß der alte rüde Bär, der keinen Respekt kennt und keinen Edelmann fürchtet, weil er reich und unabhängig ist, — da muß er dem Fürsten wieder Grobheiten an den Kopf geworfen haben.

Wenn ihm der Kajäs doch die Pachtstelle kündigte! — Aber das thut er nicht, er scheint trotz aller Feindschaft große Stücke auf den „Bojarenfresser" zu halten — er reitet immer wieder zu ihm hin.

Selbst Fräulein Sophie Nikoljewna, die Repräsentantin des Hauses, eine entfernte Verwandte des Fürsten — letzterer ist seit langen Jahren Witwer — hält sich lieber fern von dem alten Griesgram und so durchmißt er schon stundenlang sein Arbeitszimmer mit schweren polternden Schritten, brummend und murrend wie es ein gereizter Löwe thut.

Soeben ist die heutige Post hereingetragen worden. Der Fürst schiebt die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

singer"-Vorstellung in Aussicht genommen. Für die Bianchi-Vorstellung hat sich nur eine Wiederholung von Gounods „Romeo und Julie" dargeboten. Bei den Theaterfreunden herrscht der Wunsch, die Künstlerin in einer Rolle auftreten zu sehen, die mehr nur ein Scherz ist, aber früher von ihr reizend gegeben wurde, die „Picarde" in dem bekannten Schneider'schen Lebensbilde „Der Kurmärker und die Picarde".

Karlsruhe, 2. Mai. Der Einzug des Kaisers. Trotzdem auf Allerhöchsten Wunsch kein offizieller Empfang stattfand, hatte sich doch frühzeitig inner- und außerhalb des Bahnhofes ein zahlreiches Publikum eingefunden und vom Bahnhofe bis zum Schlosse füllten dichte Volksmengen die Straße, daß das Passieren derselben keine Leichtigkeit war. Der Eingang des fürstlichen Wartesaals war mit Fahnen und frischem Grün geschmückt und über dem Eingange waren als Gruß die Worte angebracht: „Willkommen in der deutschen Heimath!" Punkt halb sieben fuhr der kaiserliche Zug in die Halle. Bei Ankunft desselben erschienen JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin, JJ. Großh. HH. die Prinzen Wilhelm und Karl mit Gemahlinnen auf dem Perron. Vorher waren schon Se. Exz. der General v. Schlichting, Kommandant des 14. Armeekorps, Generalmajor und Kommandant v. Broesigke und andere höhere Offiziere, sowie der preuß. Gesandte, Herr von Eisendecher, eingetroffen. Als S. M. der Kaiser, der in seiner schmucken Husarenuniform sehr frisch und gesund aussah, dem Wagen entstieg, wurde er mit brausenden Hochs empfangen und von JJ. KK. HH. dem Großherzog und der Großherzogin umarmt und geküßt, auch die Kaiserin wurde herzlich empfangen; ebenso war der Empfang den andern Angehörigen des Großherzoglichen Hauses gegenüber ein sehr herzlicher. Vom Bahnhofe fuhren die Allerhöchsten und Hohen Herrschaften bis an's Rathaus, wo Seine Majestät der Kaiser von Herrn Oberbürgermeister Schnetzler Namens der Stadt begrüßt wurde. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit sehr lebhaft mit demselben, während Herr Bürgermeister Krämer Ihrer Majestät der Kaiserin ein prachtvolles Blumenbouquet und Herr Bürgermeister Siegrist ein solches Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin überreichte. Damit hatte der Empfang vor dem Rathause ein Ende und die Equipagen fuhren nach dem Schlosse. Am Karl-Friedrichdenkmal überreichte eine Schülerin der höheren Töchterschule, Fräulein Himmelsbach, der Kaiserin einen prächtigen Blumenstrauß, den die hohe Frau freundlich lächelnd entgegennahm. Noch mehrmals wandte sie sich nach der Spenderin zurück und winkte ihr huldvollst zu. Die Haltung und Begrüßung durch die zu den Tausenden und Abertausenden aufgestaute Volksmenge war eine begeisterte.

— Zu dem jüngst bekannt gewordenen „Grenzzwischenfall" bei Mars-la-Tour erhält die „Metzer Zeitung" nachstehende Mitteilung, für deren Richtigkeit das genannte Blatt einzustehen hat. Der Berichterstatter schreibt: „Zu dem Grenzzwischenfall bei Mars-la-Tour oder besser bei Vionville kann ich noch mitteilen, daß die französischen Soldaten, bevor sie ihre Heldenthat an harmlosen deutschen Reisenden an der Grenze verübten, deutsches Gebiet bis auf die Höhe von Vionville überschritten hatten. Also reichlich einen Kilometer, und zwar auf der gewiß genügend mit Markzeichen versehenen Hauptstraße selbst und somit in voller Erkenntnis der Sachlage! Es liegt hier eine absichtliche Grenzverletzung vor. Auf französisches Gebiet gingen die Leute, ein Unteroffizier und zwei Soldaten des 162. Linienregiments — nach ihrer eigenen Aussage gehören sie zu der Besatzung eines der Sperrforts im Maasthale, dessen Namen sie genannt, der mir aber entfallen —, erst zurück, als sie auf einen dort patrouillierenden deutschen Gendarmen stießen, mit dem sie sich später an der Grenze in ein Gespräch einließen.

Ausland.

Spezia, 1. Mai. Der Sonderzug des kaiserlichen Paares traf um 12 Uhr 36 Min. hier ein. Empfangen wurden die hohen Gäste durch den König, die Königin, den Herzog und die Herzogin von Genua und die Minister Giolitti, Brin, Racchia, Pelloux und Bonacci, sowie durch die Spitzen der Behörden. Auch 40 Vereine, die Schüler und die alten Garibaldianer hatten mit Fahnen und Musik zur Begrüßung sich aufgestellt und wetteiferten mit der Bevölkerung in begeisterten Ovationen. Aus den Fenstern wurden Blumen geworfen, und die Kirchenglocken läuteten. Der Bischof hatte mit den hohen geistlichen Würdenträgern die Majestäten schon am Bahnhof bewillkommnet. Die Menge durchbrach die Absperrungskordons. Um 1 Uhr betraten die hohen Herrschaften das Arsenal, wo die Arbeiter wie gewöhnlich beschäftigt waren; der König ließ die Arbeit jedoch einstellen, worauf die Arbeiter jubelnd das Arsenal verließen. Auch die Behörden von Genua und zahlreiche Gäste aus der Provinz waren in Spezia anwesend. Als der Kaiserzug auf der Fahrt nach Spezia heute vormittag Massa passierte, durchbrach die zahlreiche, den Bahnhof umdrängende Menge den Truppenkordon, umringte den Waggon der Majestäten und ließ jubelnd die Italien befreundeten Monarchen leben. Kleine Mädchen brachten der Kaiserin, welche den Kindern Zuckerwerk spendete, Blumen dar. Heute nachmittag 5¾ Uhr kehrten die Majestäten an Bord der Savoja von der in allen Teilen gelungenen Fahrt durch den Golf hierher zurück. Das kaiserliche Paar reiste um 6 Uhr 35 Min. nachmittags auf der Gotthard-Route ab. Die Verabschiedung von dem italieni chen Königspaar war überaus herzlich; die Menge rief den Majestäten begeisterte Abschiedsgrüße zu.

Luzern, 2. Mai. Wahres Kaiserwetter herrscht über Luzern, das zur Ankunft des Kaiserpaares reich geschmückt ist. Die Bevölkerung erwartet ungeduldig die Ankunft. Die Begrüßung durch den Bundespräsidenten Schenk findet um 10½ Uhr statt. Nach dem Gabelfrühstück erfolgt sofort die Weiterreise um 12 Uhr; Ankunft in Basel 2 Uhr 45 Minuten.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. (Eingef.) Am nächsten Sonntag wird der Liederkranz ein Konzert veranstalten, wobei unter Anderem die „altniederländischen Volkslieder" aus der Sammlung des Adrianus Valerius vom Jahr 1626 für Männerchor, Tenor und Baritonsolo mit Pianoforte von E. Kremser zum Vortrag kommen werden. Die 6 Lieder, welche sich überall der besten Aufnahme erfreuten und von allen größeren Vereinen aufgeführt wurden, haben zum Inhalt die Freiheitskämpfe der Niederlande. Sie schildern die Not des Landes und die unglückliche Lage der Bewohner, welche sich mit allen Kräften gegen die von Philipp II. verübten Rechtsverletzungen und gegen die Unterdrückung des Protestantismus wehrten und an dem tapfern Wilhelm von Nassau einen thatkräftigen und entschlossenen Führer hatten. Der grausame Herzog Alba, welcher mit Strenge und Gewalt das Volk bezwingen wollte und die Lieblinge des Volks, Egmont und Hoorn enthoupten ließ, erzeugte durch seine drückende Gewaltherrschaft eine solche Gärung im Lande, daß das Volk sich einmütig empörte und nach wechselvollen Schicksalen Spaniens Tyrannei abschüttelte. Das wahre, echte Volkstum hatte dem Lande die alte Freiheit wiedergegeben und die Unabhängigkeit der Niederlande gesichert. Die Lieder bestehen aus 2 Soli (Wilhelm von Nassau und Abschiedslied) und 4 Chören (Klage des Volks, Kriegslied, Berg op Zoom und Dankgebet). Zwischen den Gesängen sind verbindende Dichtungen von Karl Bieber eingefügt. Die ganze Dichtung ist in ernstem Ton gehalten und von glühender Vaterlandsliebe beseelt.

Calw. Bienenzüchter dürfte interessieren, daß am letzten Samstag, den 29. April, bei Oekonom Schneider auf Hof Georgenau der erste junge Schwarm ausgeflogen ist. Auch von da und dort hört man von jungen Schwärmen, die die wochenlange günstige Witterung und die heuer außergewöhnlich vorgeschrittene Flora gezeitigt hat.

Urach, 1. Mai. In unserem Bezirksorte Hengen herrscht seit mehreren Wochen die Diphtheritis sehr bösartig unter der Kinderwelt. Schon mehr als 20 meistens jüngere Kinder, im Alter von 2—6 Jahren, sind der tückischen Krankheit zum Opfer gefallen. Ein Konfirmand starb zwei Tage vor der Konfirmation und seine Angehörigen hatten statt der Konfirmations- eine Leichenfeier zu begehen. — Heute brachte der 10jährige Knabe eines Kutschers hier die linke Hand in die Futterschneidmaschine; es wurden ihm drei Finger abgeschnitten.

Ulm, 1. Mai. Die Donau hat gestern schon ein Opfer gefordert. Einige junge Leute unternah-

---

Zeitungen bei Seite und mustert die Adressen der Briefe. Er findet ein Schreiben seines Sohnes, des Fürsten Wolodia, das er stirnrunzelnd erbricht. Es ist ein echter, echter Studentenbrief. Erst viel Schmeicheln und Streicheln um den „inniggeliebten, theuren Papa" herum, dann Renommage mit „eisernstem Fleiß" und „großartigen Fortschritten", und endlich die unvermeidliche Schlußpointe: Vater, schicke Geld!

„Unverbesserlicher Schlemmer Du!" fährt der Alte mit frischgenährtem Grimme auf und schlägt mit der Faust auf den Tisch; schon wieder, und tausend Rubel auf einmal verlangt der Schwerenöter, wo er vor einem Monat erst — na warte Du Racker, warte —!"

Und in neuer Erregung beginnt er das Zimmer zu durchschreiten. Plötzlich hält er an. Er stützt das eisbärtige Kinn nachdenklich auf die Brust und ein eigentümliches zornigschlaues Lächeln breitet sich auf dem behaarten scharfgeschnittenen Bojarengesichte aus.

Darauf nimmt er in seltsamer Hast am Schreibtische Platz, greift nach Feder und Briefpapier und in derben Zügen, Orthographie und Interpunktionen vielfach ignorirend, wirft er hin:

„Junge, Du bist ein gottvergessener Verschwender und Taugenichts . . . Wenn es so fortgeht, lasse ich Dich per Etappe nach Wolkonskje bringen und sperre Dich hier ein bei Wasser und Brot . . . Reize mich nicht zum Zorn und anbei ein Chek auf die verlangte Summe — Gott verdamme mich, wenn es nicht die letzte ist in diesem Halbjahr . . . Du Wolodja! Der freche Kerl, der Ossip Petrowitsch, mein Wirtspächter in Popelnja — das ist der unverschämteste Bauer, ein Strolch, ein Parvenü — dem möchte ich gerne einen Schabernack spielen, aus Rache. . . Du, Wolodja, dessen Junge und Mädchen sind auch in Moskau, der Kolja studiert wie Du, die Dorfdirne lernt Musik — denke die Schande für uns! . . Wolodja, nimm doch den Jungen mit zum Gelag, und hast Du keinen lustigen Kameraden, der bei dem Mädchen schön thun wollt' und ihm was Blaues und Grünes vorschwatzen? Verstehst Du? Vielleicht findet der Bursche Geschmack am Saus und Braus und das Mädchen — na, und das wäre mein Wunsch und suche ihn pfiffig zu erfüllen. Schadet dabei nichts, daß Bojar und Bauernkinder verkehren — bist doch Student. Und mit diesem Scherz schließt Dein Vater.

Mit Abgang dieses Briefes gewann der Fürst seine Laune wieder und im Schloß atmete Alles erleichtert auf.

Es sind mehrere Monate vergangen.

Lenzesmacht frohlockt im Lande. Frühlingsstürme rütteln auf, was in Schlummer und Betäubung gelegen. Aus Sonnengold und Waldesduft und blauem Äther mengt sich ein Elixir, das den starren Tod verscheucht, Leben, Kraft und Liebe spendet. Und wie es quillt, schwillt, wie es knospt und sproßt am Riesenleib der Mutter Erde! Auferstehung, Verjüngung jauchzende Liebeslust allenthalben! Auch des Menschen sorgenvolles Antlitz glättet sich, es dehnt sich die Brust von neuem Mut und neuer Hoffnung.

Doch nein! Wie in der Blütenfülle des Lenzes sehr oft ein böser Wurm sich birgt, so verläßt die nagende Sorge, trotz äußerem Glück und Wohlsein nie ganz des Menschen „ewig unruhevolles Herz." Wir sehen es an Ossip Petrowitsch, dem Alten von Popelnja. Da schreitet er bedächtig hin in dem kleinen, in jungem Blätterschmuck prangendem Obstgarten, der die Hinterseite des schmucken Gasthauses umgrünt. Wie es den Graubart auch anlacht aus Baum und Strauch, von Blumenkelch und sonnenbegränztem Lenzeshimmel — trüb und unruhig grübelnd bleibt sein Antlitz und verstohlene Seufzer ringen sich aus der Brust, in der, Gott weiß warum, etwas wie Furcht, wie ahnendes Bangen sich rührt und glüht.

Nun, es wird wohl die väterliche Sorge um die in der weiten großen Stadt lebenden Kinder sein — nichts weiter. Und diese Sorge muß er ja allein tragen — darum die Schwere. Die Lebensgefährtin und mitsorgende Mutter der Kinder, sie fehlt, sie hat sich den Sorgen und Mühen schon längst entzogen.

(Fortsetzung folgt.)

Druckarbeiten liefert in schönster Ausführung zu billigen Preisen die Druckerei ds. Blattes.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

men einen Spaziergang ins Steinhäule, und nachdem sie den Nachmittag dort gemeinsam froh verlebt, bekam einer von ihnen die unsinnige Idee eines Wettschwimmens. Ein junger, augenblicklich stellenloser Mann, Sohn des Briefträgers Keck hierselbst, weigerte sich erst, teilzunehmen; doch warf er schließlich dennoch seine Kleider ab und folgte den vorausschwimmenden Genossen nach. Kaum aber hatte er ungefähr 5 bis 6 Schwimmzüge gethan, als er den Namen des Vorausschwimmenden zu rufen anfing. Dieser wandte sich ihm auch zu; aber er kam leider zu spät. Der vom Krampf oder Schlag Betroffene sank unter. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden. Leicht hätte sich noch ein zweites Unglück infolge des ersteren ereignen können, da sich der eine der jungen Leute aus Verzweiflung über den Tod des Freundes ebenfalls töten wollte und nur mit Mühe von den Begleitern abgehalten werden konnte.

S.C. Pforzheim, 1. Mai. (Amtlicher Bericht des heutigen Monatsviehmarkts.) Es waren zugetrieben 131 Pferde, 4 Fohlen, 53 Ochsen, 120 Kühe, 12 Kalbinnen, 99 Stück Jungvieh und 28 Kälber. Verkauft wurden 26 Pferde (Durchschnittspreis 410 ℳ), für Schlachtpferde wurden 60—70 ℳ, für einige prächtige Pferde 700 u. 800 ℳ bezahlt. Ferner wurden verkauft 14 Ochsen (Durchschnittspreis lebend Gewicht pro Ztr. 35 ℳ. Weiter noch 29 Kühe (Durchschnittspreis 195 ℳ per Stück), 4 Kalbinnen (Durchschnittspreis 180 ℳ), 20 Stück Jungvieh (Durchschnittspreis 115 ℳ), 22 Kälber (Durchschnittspreis 35 ℳ per Stück). Die Kauflust zeigte sich flau.

Bühl, 30. April. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich gestern Abend um 5½ Uhr im oberen Bühlerthal ereignet, welcher zwei Karlsruher Herren betroffen hat. Der Hergang war folgender: Der junge Plättigwirt Friedrich Weiß wollte mit einem neuen Break vom Plättig über den Schwanenwasen nach Bühlerthal und hierher fahren. Auf demselben saßen außer ihm noch seine Mutter, Frau Weiß, Herr Baurat Armbruster und der pensionierte österreichische Oberlieutenant Baron von Saint George, Beide aus Karlsruhe, sowie Maurermeister Thimoteus Kohler von Bühlerthal. Am sogenannten schwarzen Rang, kurz unter einer engen Wegkurve, riß plötzlich der rechte Zügel. Weiß sprang schnell vom Wagen, um die Pferde am Zaum zu fassen, nachdem er noch rasch die Bremse angezogen hatte; in diesem Augenblick aber ergriff Baurat Armbruster unglücklicherweise den linken Zügel, um damit vermeintlich die Pferde zum Stehen zu bringen; diese aber liefen durch das Anziehen links bis an den Straßenrand, und einen jähen Abhang hinunter stürzten Roß und Wagen samt Insassen. Auf das entsetzliche Hilferufen kamen 2 Frauen herbei, welche in der Nähe beschäftigt waren, und sahen das grauenhafte Unglück: Baron von Saint George tot, Baurat Armbruster bewußtlos und blutüberströmt, Frau Weiß mit gebrochener Schulter; Kohler kam noch mit einer Muskelquetschung davon, ein Pferd im Werte von 800 ℳ hat das Genick abgestürzt, der Wagen ist zerschmettert. Kohler lag ungefähr 6 Meter von der Straße entfernt, Saint George 10 Meter, Armbruster 12 Meter, Frau Weiß und das Gefährt 15 Meter. Armbruster und Saint George wurden von inzwischen hinzugekommenen Männern auf einer aus Resten des zerbrochenen Wagens zusammengemachten Bahre in das eine halbe Stunde entfernte Wolfwirtshaus nach Bühlerthal getragen, wo jetzt noch Beide liegen. Bei Armbruster soll noch einige Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden sein. Familienangehörige umstehen sein Bett und sorgen für die beste Pflege. Ob Saint George in Bühlerthal oder Karlsruhe beerdigt wird, entscheidet sich erst heute Abend. (Nachtrag: Herr v. Saint George wird in Karlsruhe beerdigt.)

Saaralben in Lothringen, 22. April. Der Ackerer Ludwig Hugenel hatte jüngst ein Stück Land angekauft, um darauf ein Haus zu bauen. Bei den Fundamentierungsarbeiten wurde eine versiegelte Flasche zu Tage gefördert, welche ein Pergamentpapier enthielt, worauf geschrieben stand: „Ich durch Gottes Gnade Herzoglicher Fürst von Lothringen In Todesgefahr gen die Ketzerischen Sweden begrabe 110 Meter von dieser Stellung gegen Weste nahe an der Qual 15000 Franken. General der Mossel Armee und Fürst von Lothringen. Renne Kastel 1654.“ Das Schriftstück wurde sofort an die Behörde abgeliefert, welche jedenfalls Untersuchungen an der angegebenen Stelle anstellen lassen wird.

Reichenberg, 1. Mai. Anläßlich der Maifeier wurde in der Industriestadt Grottau an der sächsischen Grenze eine Ruhestörung befürchtet, weshalb eine Kompagnie Jäger dorthin abgegangen ist. Die Hälfte der Arbeiter arbeitet. Vor vielen Fabriken sammelten sich Arbeitertrupps in drohender Haltung; dieselben wurden durch das Militär zerstreut.

Chicago, 1. Mai. Bei der heute erfolgten Eröffnung der Weltausstellung bot unter unbeschreiblichem Jubel Präsident Cleveland den Vertretern der auswärtigen Nationen den Willkommengruß. Er sagte: Vor den Augen der Völker der alten Welt seien durch die junge Nation große Werke vollbracht. Das jetzt unternommene Werk sei der Erleuchtung des Menschengeschlechts errichtet. Im Sinne der erhabensten Brüderlichkeit der Völker möge an der wahren Bedeutung der heutigen Feier festgehalten werden. Durch Druck auf einen Knopf traten sodann auf elektrischem Wege sämtliche Maschinen und Springbrunnen in Thätigkeit. Die Artillerie gab Salven ab, Glockengeläute ertönte und die Festteilnehmer stimmten das „Hallelujah“ von Händel an. Hierauf folgte das Festmahl.

Vermischtes.

Die feuerfesten Kassenschränke haben sich bei dem großen Brande in Klengen sehr schlecht bewährt. Es befanden sich drei solcher in den abgebrannten Häusern, einer im Rathaus, bei Gemeinderechner Hettich und einer bei Kranzwirt Zipfel. In ersterem befanden sich: Grund- und Pfandbücher, die Beilagen dazu, 23 ℳ Gewährsgeld und in einer Kassette besonders verschlossen 52,000 ℳ in Obligationen und Staatspapiereu. Bei der Oeffnung wurden die Grund- und Pfandbücher teilweise noch leserlich gefunden, die Beilagen waren vollständig verkohlt; von den 23 ℳ Gewährsgeldern in Silber waren 3 ℳ total geschmolzen, die übrigen 20 ℳ sind vielleicht noch umtauschbar; die 52,000 ℳ Obligationen und Staatspapiere sind aber vollständig verkohlt. Im Kassenschrank des Rechners Hettich war das Papiergeld verbrannt und das Silbergeld geschmolzen. Auch die Bücher und Papiere, welche sich in diesem Schranke befanden, waren verkohlt. Bei dem Kassenschrank des Kreuzwirt Zipfel war der Befund noch schlechter, es war alles zerstört, nur eine darin befindliche goldene Uhr war zwar nicht geschmolzen, ist aber natürlich jetzt unbrauchbar.

— Das Bankhaus M. A. v. Rothschild u. Söhne in Frankfurt a. M. ist wieder in den Besitz eines Teiles der durch Rudolf Jäger veruntreuten Gelder gelangt. Jäger hatte auf der Flucht nach Aegypten einem Herrn Dr. Kanen 3000 ℳ zum Geschenk gemacht. Ganz unerwartet kam nun aus Brasilien von dem dortigen deutschen Generalkonsul ein Schreiben mit 3000 ℳ an die hiesige Polizei, worin bemerkt war, daß Dr. Kanen, nachdem er aus den Zeitungen erfahren, daß Jäger auf unredliche Weise in den Besitz des Geldes gelangt sei, das Geschenk hiermit zurücksende.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Gras- u. Streu-Verkäufe.

Der heurige Grasertrag von Wegen, Blösen und älteren Kulturen, sowie etwas gemähte, auf heurigen Kulturplätzen liegende Weidestreu kommt zum Verkauf

1) am Montag, den 8. d. M., vormittags 10 Uhr,

aus Gnamms-Hut im Gasthaus zum „Kloster“, nachm. 4 Uhr aus Lützenhardt im „Löwen“ in Hirsau.

2) am **Freitag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr,**

aus Weckenhardt im „Löwen“ in Oberreichenbach.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf

am Samstag, den 13. Mai, vorm. 10 Uhr, auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus den Staatswaldungen Hirschplatte des Distr. Hundsthal und Hardtberg des Distr. Hengstberg:

Forchen: 373 Stück Langholz mit 16 Fm. I., 72 Fm. II., 144 Fm. III. und 92 Fm. IV. Klasse;
31 Sägholz mit 30 Fm. I., 9 Fm. II. und 4 Fm. III. Klasse;
Lärchen: 10 Stück Langholz mit 1,45 Fm. II., 7 Fm. III. und 1 Fm. IV. Klasse; 1 St. Sägholz mit 1,76 Fm.;
Tannen und Fichten: 186 Stück Langholz mit 2 Fm. II., 3 Fm. III. und 75 Fm. IV. Kl.;
4 St. Sägholz mit 3 Fm. I.—III. Klasse;
17 Rm. Nadelholz-Roller, 33 Rm. dto. Scheiter, 47 Rm. dto. Prügel und 61 Rm. dto. Anbruch;
aus Abt. Allmand des Distr. Rippberg:
2 Rotbuchenstämme mit 1,20 Festm., 67 Rm. buchene Scheiter und 130 Rm. dto. Anbruch.

Stammheim.

Im Vollstreckungswege wird am **Freitag, den 5. Mai,** nachmittags 3 Uhr, im früher **Sattler Binder**'schen Anwesen gegen bare Zahlung versteigert:

eine kleine Partie Heu, 1 Futterschneidmaschine, 1 Schreibpult.

Gerichtsvollzieher Schlee.

Privat-Anzeigen.

!!! Stosst nicht an !!!

Die Herren Mitglieder werden gebeten, heute — Donnerstag — abend, **präzis ½9 Uhr**, betr. Besprechung des projektierten Ausflugs, vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer l. Tochter und Schwester

Anna Störr,

erfahren durften, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Vorzügliche

Rotweine.

Garantie für Reinheit.

1892r Chianti 1 Ltr. ℳ — 80 ₰,
1891r Sizilianer 1 „ „ 1 — „
1892r Prioriato 1 „ „ 1 — „
1892r Dalmatinert 1 Ltr. ℳ 1.10,
1890r Navarra 1 „ „ 1.20.

Bei Abnahme von 5, 10 und 20 Ltr. tritt Preisermäßigung ein.

Sämtliche Weine sind als Tisch-, Kranken- und Verschnittweine geeignet, worüber gerne Auskunft erteilt wird bei

J. Fr. Oesterlen.

Ein älteres, weißes

Kleid

wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Red. d. Bl.

Ia. Mannheimer Portland-Cement,

anerkannt als

Fabrikat ersten Ranges,

von vollendeter Gleichmäßigkeit und höchster Bindekraft, empfehlen zu sehr billigen Preisen

Emil Georgii, Calw,
Ziegelei Hirsau,
Maurerm. **Schaible, Liebenzell,**
„ **Weißert, Teinach.**

Frisch gebrannter

Kalk.

Ziegelei Hirsau.

Hirsau.

Hiemit bringe ich mein Lager in **alten** und **neuen**

Rot- & Weissweinen

in empfehlende Erinnerung

J. Brenner, Küfer.

Marktanzeige.

Schöne

Hirschlederhosen,

kurze und **lange**, bringt zum Verkauf auf den nächsten Markt nach Calw

Ulmer,
Seckler von Schönaich.

Druckarbeiten liefert in sehönster Ausführung zu billigen Preisen die Druckerei ds. Blattes.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Liederkranz.
KONZERT am 7. Mai.

Mein bestsortiertes Lager in
Sohl- & Oberleder,
verschiedener Gattung, sowie **sämtliche Sorten Schäfte** empfehle billigst
H. Wochele, Lederhandlung.

Fabrikmarke.

Portland-Cement-Werk Heidelberg
vorm. Schifferdecker & Söhne

empfiehlt sein Fabrikat von anerkannt vorzüglicher Bindekraft, bei stets gleichmässiger Qualtät, zu Hoch- und Wasserbauten, Kanalisierungen, zur Kunststeinfabrikation etc.

Productionsfähigkeit
ca. 500,000 Fässer jährlich.

„Vertreter gesucht."

Prämiiert:
Heidelberg 1876.
Sydney 1879.
Mannheim 1880.
Melbourne 1880.
Amsterdam 1883.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens**, sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz**, falls er vom Magen herrührt, **Niederladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady**, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp; **Weil der Stadt:** Apoth. J. Bolz.

Einen guten, reingehaltenen
Apfelmost
verkauft von 20 Liter an
Franz Schoenlen.

Nach Amerika

mit den rühmlichst bekannten Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** über **Bremen** befördert die konzessionierte Bezirksagentur

H. Wurster
in Unterreichenbach.

MAGGI's Suppenwürze verdient die Beachtung der Hausfrauen, um ebenso bequem als billig aus jeder nur mit Wasser hergestellten Suppe sofort eine vorzügliche Fleischbrühsuppe zu machen und ist zu haben bei

Carl Sakmann.

Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

---

300 Mark
werden per sofort aufzunehmen gesucht. Gefl. Offerte an die Exped. d. Bl.

Hirsau.
Schafwasch.
Die Vorrichtungen zum Schafwaschen mit Schlagwasch sind getroffen und halte ich dieselben zu gefl. Benützung empfohlen.
W. Krafft z. Oelmühle.

Heilsarmee.
Am Samstag, den 6. Mai, im Saale des Herrn Dreiß, wird Kommissär Railton aus Berlin, der Leiter der Heilsarmee in Deutschland, begleitet vom Stabshauptmann und Frau Gibson, eine **Heilsversammlung** leiten, pünktlich 8 Uhr abends, Eintritt frei.

Calw.
5 Stück noch gut erhaltene
Fenster,
1,15 m × 0,81 m, hat zu verkaufen
Carl Häußler, Glaser.

Ein n ordentlichen Jungen nimmt in die
Lehre
unter günstigen Bedingungen
Gustav Erpf, Brod- u. Feinbäckerei, Eßlingerstr. Nr. 5, Stuttgart.

Häkelgarn
in Strängen und Knäueln,
Näh- u. Maschinenfaden
empfiehlt bestens
A. Schaufler,
Badgasse.

Kragen, Manchetten, Vorhemden,
in Stoff, Gummi und Papier,
Shlipse u. Cravatten
billigst bei
A. Schaufler,
Badgasse.

Most-Rosinen
empfiehlt billig
A. Schaufler,
Badgasse.

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** ꝛc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
E. Sänger.

Asphalt.
Dachpappen bester Qualität in verschiedenen Sorten.
Asphaltröhren für Abortleitungen.
Isolirpappen Isoliertafeln.
Holzcement, Dachtheer.
Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Ein ordentlicher, solider Junge, welcher das **Metzgerhandwerk** erlernen will, findet eine gute
Lehrstelle.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein kleineres
Logis
hat zu vermieten
E. Reichert z. Schwane.

Liebenzell.
800 Mk.
liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Franz Burkhardt.

Ein schönes, guterhaltenes

Kinderwägele
ist sogleich billig zu verkaufen Biergasse Nr. 130, 2 Treppen.

Eine größere und eine kleinere
Wohnung
hat zu vermieten auf Jakobi oder auch früher
C. Dierlamm, Bäcker.

Oberreichenbach.
Mein gelber

Dachshund
hat sich verlaufen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, mir Mitteilung zu machen. Vor Ankauf wird gewarnt.
Hirschwirt **Kirchherr.**

Empfehlung.
Neben meiner längst bewährten guten Kundenarbeit fertige ich auch Schuhwerk für **abnorme Füße** und sichere selbst bei schwierigen Fällen beste Bedienung zu.

Reparaturen jeder Art werden schnell und billig besorgt.

Achtungsvoll
Lud. Schlaich jun.,
Schuhmacher, Kronengasse.

Lufttrockene
Schlackensteine
(genannt blaue Vulkansteine),
bester Schutz gegen feuchte Wände.
Ziegelei Hirsau bei Calw.

1868. Retter's 1893.
≡ Haarwasser ≡
München
staatlich geprüft u. begutachtet
bewährt sich nunmehr
seit 25 Jahren
als unübertroffen zum tägl. Gebrauch statt Oel oder Pomade gegen **Haarausfall und Schuppenbildung.**

Zu haben à 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei **Wieland & Pfleiderer,** Alte Apotheke in **Calw.**

Knecht-Gesuch.
Wegen Krankheit meines Knechts suche ich zum Eintritt per sofort oder in 14 Tagen bei **hohem Verdienst** einen tüchtigen und im Umgang mit Pferden vollständig vertrauten Fahrknecht.

Nur solide, welche gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden.

August Lutz,
Kunstmühle Calmbach.

Ein freundliches
Logis
hat bis Jakobi zu vermieten. Wer, sagt die Red. d. Bl.

Merklingen.
Einige Wagen masch.-gedrosch.
Stroh
verkauft
L. Walter.

Zavelstein.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen in die **Lehre**
Gottlieb Hahn, Bäcker.

Deckenpfronn.
Zwei erstmals trächtige

Mutterschweine,
Blauschecken, hochträchtig, schwere Rasse, hat zu verkaufen
Balthas Süßer,
Metzger.

Unterkollbach.
Nächsten Freitag, den 5. Mai, verkauft

reine
Milchschweine
Christian Kusterer.

---

1 Eisenbahnfahrplan
für den Bezirk kostet **nur 5 Pfg.** in der Druckerei d. Bl.

Prinzessin-Zwiebackmehl von **A. Stumpp**, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart, **anerkannt gesündestes und längst vorzüglich bewährtes Kindernahrungsmittel.** Zu haben in **Calw** in **sämtlichen Apotheken.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw